



ANGEMERKT



Artikel 12

„Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen.“

Rund 6000 verschiedene Berufe listet die Bundesagentur für Arbeit. Da sollte doch für jeden etwas dabei sein, und Artikel 12 gibt uns das Recht, frei zu wählen. Was er nicht festhält: Um uneingeschränkt Gebrauch davon zu machen, braucht es Weitsicht. Wer Arzt werden möchte, muss einen Einser-Schnitt auf dem Abiturzeugnis nachweisen. Oder kann 14 Wartesemester ansammeln – das ist länger, als das Studium mit zwölf Semestern in der Regel dauern soll. Der Rest kann sein Glück bei hochschulinternen Auswahlverfahren und an ausländischen Hochschulen versuchen, oder ihm an einer gebührenpflichtigen privaten Hochschule auf die Sprünge helfen.

Wer einen Beruf in den Geisteswissenschaften anstrebt, findet zwar leichter einen Studienplatz, muss sich aber im Klaren darüber sein, dass das Jobangebot für Romanisten und Kunsthistoriker eher schmal ist. Zwar finden nur 2,3 Prozent aller Akademiker langfristig keinen Job, wie viele allerdings fachfremd und vor allem überqualifiziert arbeiten, wird nicht erhoben. Richtet man sich nach der Nachfrage, sollte man sich zum Geburtshelfer oder Handwerker ausbilden lassen. Wer das ohne Abi versucht, muss für seine gar nicht mal so freie Wahl allerdings gegen harte Konkurrenz ankämpfen: Knapp 40 Prozent aller Ausbildungsstellen werden mit Abiturienten abgeschlossen, im Finanz- und Bankensektor sind es noch mehr.

Kristina Toussaint

KURZ NOTIERT

125 Kühe in Beeck entlaufen

GEILENKIRCHEN-BEECK Unbekannte haben in der Nacht zu Montag die Türen eines Kuhstalls in Geilenkirchen-Beeck in der Professor-Schröder-Straße geöffnet. Die Polizei hatte zunächst eine falsche Örtlichkeit in Grotenrath angegeben, dies jedoch am Mittwoch korrigiert. Die 125 Kühe hinterließen in Beeck ihre Spuren. Schon zweimal zuvor hatten Unbekannte in dem Betrieb die Türen des Stalls geöffnet. „Zu den Hintergründen wissen wir bisher wenig“, so Pressesprecherin Leonie Stendel. Es sei allerdings nicht auszuschließen, dass es sich um Sabotage handle. (mcz)

KONTAKT

Geilenkirchener Zeitung

Lokalredaktion

02451 40956-30

Mo.-Fr. 9-18 Uhr

lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de

Haihover Str. 50, 52511 Geilenkirchen

Kundenservice

0241 5101-701

Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr

kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de

Vor Ort:

Buchhandlung Lyne von de Berg (mit Ticketverkauf), Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

02451 40956-21

mediaberatung-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de

Apfelstraße 48, 52525 Heinsberg

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt

Nachbarn gemeinsam auf einem Weg

Am Samstag ist der bundesweite „Tag des Nachbarn“. In Geilenkirchen wird Quartiersarbeit gegen Einsamkeit geleistet.

VON UDO STÜSSER

GEILENKIRCHEN Mehr Gemeinschaft, weniger Anonymität und eine Nachbarschaft, in der sich alle alle zu Hause fühlen: Unter diesem Motto wird am Samstag der „Tag des Nachbarn“ gefeiert. Initiiert wird er von der „nebenan.de Stiftung“ und gefördert vom Bundesfamilienministerium. In ganz Deutschland werden an diesem Samstag wieder Tausende kleine und große Nachbarschaftsfeste gefeiert.

Melanie Hafers-Weinberg ist eine Frau, die sich seit vier Jahren für gute Nachbarschaft und Nachbarschaftshilfe und für ein gutes Miteinander von Jung und Alt in Geilenkirchen einsetzt. Dafür hat sie viele Klinken geputzt, Gespräche in Schulen und Kindertagesstätten, mit Vereinen und Bürgern auf der Straße geführt, sie nach ihren Wünschen und Bedürfnissen befragt. Die 40-jährige Fachwirtin für Sozial- und Gesundheitswesen ist Quartiersentwicklerin in Bauchem.

Die Mitarbeiterin der Franziskusheim gGmbH arbeitete bis 2015 in der Altenpflegeeinrichtung Burg Trips. Das war eine Zeit, in der das Bauchemer Schwimmbad nach einem verheerenden Feuer nur eine Ruine war, in der durch den Brand auch plötzlich die Vereine ohne Versammlungsraum dastanden, in der die katholische Pfarrkirche und das Pfarrheim sanierungsbedürftig und der Abriss beschlossene Sache war. „Bauchem war in einem trostlosen Zustand“, blickt Melanie Hafers-Weinberg zurück. Ein Bildungs- und Kulturangebot besonders für die ältere Generation fehlte gänzlich, viele Menschen vermissten soziale Kontakte.

Die Verantwortlichen im Geilenkirchener Rathaus hatten den Missetand in Bauchem mit den rund 3000 hier lebenden Menschen im Blick und bewarben sich beim nordrhein-westfälischen Gesundheitsministerium für den Aufbau eines Quartiers um eine finanzielle Förderung. Zuvor hatte man in der Franziskusheim gGmbH einen Projektpartner gefunden, der das Projekt unterstützte und Melanie Hafers-Weinberg für das Projekt freistellte. Im Oktober 2015 fiel der

Startschuss.

„Es ging uns um die Gemeinschaft vor Ort. Den Vereinen fehlten Räumlichkeiten, den Bürgern eine Begegnungsstätte“, blickt Hafers-Weinberg zurück. Und was ebenfalls fehlte, waren die Aktivitäten der Pfarre. Nach unzähligen Gesprächen lud Hafers-Weinberg zu Bürgerstammtischen ein, zu denen sich Jung und Alt gesellten, regen Anklang findet heute der „Kaffeeklatsch“ in der Bauchemer Kindertagesstätte. „Da wird auch schon mal gesungen oder es werden Gedichte vorgelesen, es entstehen Kontakte und oft auch Freundschaften. Und man informiert sich über andere Angebote im Quartier“, hat Hafers-Weinberg festgestellt.

Bei der Entwicklung des Quartiers hatten die Verantwortlichen aus der Stadtverwaltung und Franziskusheim gGmbH auch stets das neue Sozialzentrum im Blick, das das Herzstück des Quartiers werden sollte. Der erste Bauabschnitt

„Wo Nachbarschaft ist, da engagiert man sich stärker.“

Melanie Hafers-Weinberg, Quartiersmanagerin

zehn Millionen Euro hat die Franziskusheim gGmbH dann investiert.

In dem ersten Gebäude, in dem Anfang des Jahres die ersten Senioren ihre Wohnungen bezogen haben, befinden sich ein neues Quartiersbüro für die Quartiersmanagerin und eine Quartiersstube für gesellige Treffen. Hier kommen der Handarbeits- und Sportgruppen sowie der Singkreis zusammen. Mit dem ersten Bauabschnitt wurde auch das Café Franz eröffnet. Von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr ist das Café für alle Bürger geöffnet. Hier werden Frühstück, ein vom Franziskusheim angelieferter Mittagstisch und Kaffee und Kuchen vom örtlichen Bäcker gereicht. Eine Besucherin, die sich über diese Abwechslung freut, ist beispielsweise die 64-jährige Franziska Ortmann. 38 Jahre hat sie am Hartbaumpfad gewohnt, hat dann aber eine Altenwohnung im Franziskusheim bezogen. „Wir waren lecker frühstück“, erzählt die alte Dame freudestrahlend, die in Begleitung von Angelika Jansen, freiwillige Betreuungskraft des Franziskusheimes, den Quartiers-



Im ersten Bauabschnitt des Sozialzentrums herrscht reges Leben: Die Quartiersstube und das Café Franz werden von Vereinen und Bürgern gut angenommen.

FOTOS: UDO STÜSSER



Franziska Ortmann (l.) und Angelika Jansen finden hier Abwechslung.



Die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt laufen auf Hochtouren: Ende des Jahres soll der Bau fertig sein.

treffs sucht. „Das Café ist ein netter Treffpunkt. Ich fahre hier oft mit Senioren hin. Hier trifft man immer wieder auf Bekannte“, sagt Angelika Jansen und freut sich ebenfalls über die willkommene Abwechslung.

Die Angebote des Quartierszentrums werden von den „Nachbarn“ rege angenommen. Treffen sich in der Handarbeitsgruppe jeweils sechs bis acht ältere Damen, so nehmen die Sportangebote jeweils 15 bis 20 interessierte Menschen an, und beim Kaffeeklatsch sind es meist 25 Männer und Frauen, die sich auf duftenden Kaffee, leckeren Kuchen und gute Gespräche freuen. Nicht nur Selbsthilfegruppen treffen sich in den Begegnungsräumen. Immer mehr Bürger suchen einen Raum, in dem sie sich treffen können, ob zum Skat- oder Schachspiel oder für eine kleine Versammlung. „Wir arbeiten auch eng mit dem Bürgerhaus zusammen“, sagt die Quartiersmanagerin, die als Mitglied des Fördervereins der Ortsvereine Bauchem guten Kontakt zu allen Vereinen unterhält.

Auch wenn die Entwicklung des Quartiers sichtbare Fortschritte gemacht hat, war die finanzielle Förderung des Projektes bis zum 28. Februar 2018 befristet. Deshalb hat der Geilenkirchener Stadtrat bereits 2017 entschieden, die Quartiersentwicklung mit dem Ziel fortzuführen, die Stadtmitte und Hünshoven einzubeziehen. Deshalb haben Stadt Geilenkirchen und Franziskusheim 2018 einen Kooperationsvertrag ab-

geschlossen, um die Quartiersarbeit weiter zu fördern. Die finanzielle Belastung wird von beiden Partnern geschultert.

Was Hafers-Weinberg besonders freut, ist das große Engagement der Bürger. „Was die ehrenamtlichen stemmen, ist unglaublich. Die Hilfsbereitschaft ist groß. Wo man sich heimisch fühlt, wo Nachbarschaft ist, da engagiert man sich stärker“, sagt sie.

Beim Einkauf unterstützen

Nicht nur, dass ältere Menschen beim Einkauf unterstützt oder auf dem Weg zu geselligen Veranstaltungen begleitet werden, auch die in Nachbarschaft gelegene Gesamtschule hat ihre Hilfe angeboten. Wenn Fragen zum Gebrauch von Handy oder PC auftreten, stehen die jungen Leute gerne mit Rat und Tat zur Seite. Die Quartiersmanagerin wird auch oft als Ansprechpartnerin in persönlichen Lebenslagen gesucht. Geht es um den Verlust eines Menschen, um auseinanderbrechende Familien oder Finanznöte, ist sie Ratgeberin und Trösterin. Als „Lotse“ vermittelt sie bei Bedarf an geeignete Institutionen.

Seit April ist Melanie Hafers-Weinberg jeden Dienstag im Pflegeberatungsbüro in der Herzog-Wilhelm-Straße von 8 bis 17 Uhr zu erreichen. Von hier aus will sie die in Bauchem begonnene Quartiersarbeit fortsetzen. Ab Juli wird man sie hier auch an jedem ersten Sams-

tag im Monat antreffen. Ein weiteres Quartiersbüro eröffnet sie Mitte Juni in der Tagespflege Hünshoven, wo sie dann mittwochs von 8 bis 17 Uhr anzutreffen ist. Montags, donnerstags und freitags ist sie weiterhin in Bauchem Ansprechpartnerin.

Da die Aufgaben im Laufe der Zeit immer mehr wurden, steht ihr nun Silvia Hoffmann zur Seite. Die 53-Jährige ist als Angestellte der Franziskusheim gGmbH im Pflegeberatungsbüro tätig, unterstützt jetzt dazu noch die Quartiersarbeit von Hafers-Weinberg. In der Geilenkirchener Kunstszene ist Hoffmann keine Unbekannte. Die Malerin kennt man von vielen Ausstellungen, sie hat allerdings auch Ausbildungen als Heilpraktikerin für Psychotherapie und Entspannungstrainerin. „In der Innenstadt und in Hünshoven müssen wir erst einmal nachfragen und anhören. Was brauchen die Leute? In der Stadtmitte gibt es Cafés und den Bürgertreff. Da wollen wir keine Konkurrenz schaffen“, sagt Hafers-Weinberg. Und Silvia Hoffmann ergänzt: „Wir wollen auf jeden Fall Vereinsamung verhindern.“

Auch in der Geilenkirchener Innenstadt wollen die beiden Frauen Jung und Alt zusammenführen und suchen dafür den Kontakt zum Gymnasium, zur Realschule, zu den Kitas und zu den beiden Kirchengemeinden. „Und dann wollen wir uns auch hier gemeinsam mit den Bürgern auf den Weg machen“, sagt Hafers-Weinberg.



Melanie Hafers-Weinberg und Silvia Hoffmann beantworten Fragen zur Quartiersentwicklung.

Vier Verletzte bei drei Verkehrsunfällen

Frontalzusammenstoß in Übach-Palenberg mit zwei Verletzten. 72-jährige Radfahrerin muss schwer verletzt ins Krankenhaus.

ÜBACH-PALENBERG/GANGELT/SELFKANT Auf der Friedrich-Ebert-Straße kam es am Dienstag zu einem Verkehrsunfall, bei dem ein 45-jähriger Mann aus Geilenkirchen schwer und ein 62-jähriger Mann aus Kerkrade in den Niederlanden leicht verletzt wurden. Gegen 8.50 Uhr fuhr der Niederländer mit einem Ford laut Polizei der auf Friedrich-Ebert-Straße entlang in Richtung Boscheln.

An einer Verkehrsinsel verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und fuhr über die Verkehrsinsel auf die Gegenfahrbahn. Dort stieß er frontal mit dem Mitsubishi des Geilenkirchener zusammen. Ein Rettungswagen brachte den 45-Jährigen in ein Krankenhaus. Der 62-jährige Niederländer trug leichte Verletzungen davon. Ebenfalls am Dienstag wurde eine 72-jährige Fahrrad-

fahrerin bei einem Zusammenstoß mit einem Pkw schwer verletzt. Gegen 17.30 Uhr befuhr die Frau aus Gangelit die Bahnhofstraße aus Richtung Kreuzrath in Richtung Großer Pley. Hinter ihr fuhr in gleiche Richtung eine 65-jährige Frau in einem Opel. Während die Fahrradfahrerin beabsichtigte, sich auf die Linksabbiegespur Richtung Großer Pley einzuordnen, wollte die Autofahrerin,

welche ihren Wohnsitz in Eygelshoven in den Niederlanden hat, diese überholen. Dadurch touchierte der Pkw das Fahrrad der 72-Jährigen, woraufhin diese stürzte. Ein Rettungswagen brachte sie schwer verletzt ins Krankenhaus. Bereits am Montag kam es auf der L228 zu einem Verkehrsunfall, bei dem sich ein 28-jähriger Mann aus Heinsberg verletzt. Gegen 14.15 Uhr fuhr er

mit einem schwarzen Citroen aus Richtung Heinsberg in Fahrtrichtung Saefelen. Kurz vor dem Ortseingang geriet das Fahrzeug ins Schleudern und kam nach rechts von der Fahrbahn ab. Dort prallte es gegen zwei Bäume, die dadurch komplett umgerissen wurden, und kam im Feld zum Stehen. Der 28-Jährige wurde zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht.